Geomantieabend vom Donnerstag 17. März 2016. Was ist für mich Geomantie?

Es trafen sich um 18.30 h bei der Buchhandlung „Einfach lesen“ an der Badgasse 4 in der Matte Bern in einem Gruppenraum (hatte Pierrette organisiert) vierzehn Personen. Leitung: Beatrix Jenzer und Werner Kuhlmann. Werner stimmte uns ein, indem er unsere Herzen mit Gaia und Sophia verband. Beatrix stellte die erste der beiden Fragen des heutigen Abends:

Was sind meine Fähigkeiten und was bringe ich geomantisch mit?
Wie nehme ich wahr, und was ist meine innere Haltung dabei?

Im Folgenden stelle ich die Beiträge kommentarlos und namenlos hintereinander:

- Ein Vortrag von Marko in der Quelle und eine Exkursion auf die Petersinsel führten mich gelegentlich zu den Gruppentreffen, das war wertvoll. Die Briefe von Marko und Ana haben mich angesprochen /
- Ich habe ein Buch von Marko gelesen, im Internet einen Vortrag gesehen und kam über Urs in die Gruppe, es klang so unfassbar wie die Landschaft gepflegt wurde/
- Ich war froh über die Verabschiedung der Blutbuche, die inzwischen gefällt wurde, der Platz hat sich sehr verändert, ich möchte alte Plätze wieder grüssen, wertschätzen, würdigen/
- Ich bin seit 20 Jahren sporadisch dabei, komme von der Körperarbeit, arbeite mit der Erde wie mit einem Körper, habe guten Bezug zur Natur, den Elementarwesen, sie sind als gewisses Etwas spürbar; sie spürt über den Körper ohne klar benennen zu können, Analoges hilft in der Gruppe, indianisches Wissen wie Räuchern und Beten, der Kreis, das Rad, alle sitzen nebeneinander, keine Hierarchie, alle sind wichtig, Kontakt herstellen ist wichtig und danken; die Schützenmatte ist eine reale Chance/
- Seit 20 Jahren ist sie dabei, sie macht Naturrituale, schamanisch mit der Trommel, spürt Gaia, die Elementarwesen wie einen dünnen Schleier, sie ist wohl in der Gruppe, welche für sie wie eine Achtsamkeits-schulung ist, sie möchte vielfältig wahrnehmen und mitteilen/
- Sie arbeitet schamanisch in der Natur, im Kreis, sie ist Fotografin, wenn sie andächtig und still ist, kann sie Elementarwesen wahrnehmen, sie ist seit 10-20 Jahren dabei, arbeitet mit Kristallen, Räuchern, Klängen, Trommeln (bei einem englischen Medium ausgebildet), bei Entspannung kommt Intuition, dankt und schöpft aus der Natur, gibt dankend zurück; wenn sie im Kreis arbeitet kommen mehr Helfer, gibt es kräftigere Wirkung/
- Durch Medialität ist sie hellwissend, spürt und hört viel, die Natur wird immer wichtiger, kommuniziert mit Engeln und Natur, wohl in der Gruppe, die verschiedenen Wahrnehmungen sind spannend. Im Einklang mit Wald und Bäumen, Verbundenheit mit Gruppe, möchte Elementarwelt und Natur anderen vermitteln/
- Beim Joggen fragte er den Wald ob er reinkommen darf, er ist Architekt, bildete sich in Feng Shui, Radiästhesie, Geomantie, lernte Marko als Landschaftsheiler in Basel kennen, dann Ausbildung bei Ana Pogacnik und mit der Geomantiegruppe. Bei der Arbeit zur Gestaltung eines Zimmers, eines Hauses, einer Landschaft lernte er die Erde und ihre Wesen kennen und verstehen, um mit der Mitwelt zu arbeiten, die Arbeit in der Gruppe hilft/
- Nach dem Försterstudium forschte er privat, arbeitete mit biologisch-dynamischen Präparaten, wollte das Erfahrene zurückgeben z.B. bei der Revitalisierung von Wald, bei Ana P. lernte er langsamer zu werden, zu den Wesen Kontakt aufzubauen, die Suche ist schwierig, die Gefühle sind wichtig zum Austauschen, lernt im Garten und mit anderen Menschen spüren, austauschen und helfende Kräfte wahrnehmen, freut sich über Schützenmatte./
- Ich spüre, dass zwischen Gaia – uns Menschen – und Sophia viele Wesen sind mit denen ich kommunizieren möchte und die darauf warten, dass ich sie wahrnehme und rufe. An Kraftorten nehme ich die fokussierte Energie kausaler Kräfte auf verschiedenen Ebenen wahr, mal nebeneinander mal hierarchisch. Unsere Gruppenprozesse verstärken Wahrnehmen, Tönen und Handeln. Seit 25 Jahren habe ich bei Marko und Ana Geomantie gelernt und viele Jahre in der Berner Geomantiegruppe in und um Bern gearbeitet./
- Über Ideart, Micha, Marko und Hagia Chora Ausbildung kam ich in die Berner Geomantiegruppe um das Gelernte anzuwenden und die Naturbewegungen zu verstehen/
- Als Industriedesigner hatte er viele technische Ideen, der zweite Weg führte ihn zu Jes Lim, den Wasseradern, Fengshui, in die Ahnenebene und in die Landschaft. In Sri Lanka machte er den Meister, er sucht was im Boden steckt und es zu lösen frei zu schalten, hat die unsichtbaren Zwerge und Drachen gesehen, es kommt ständig was Neues dazu, das er anderen vermittelt. Manchmal kommt es spuckig, hart auf

hart, dann entschärft er energetische Altlasten und Bomben. Ausstieg aus Unternehmen, um kosmische Zusammenhänge leichter zu machen, Knoten zu lösen, den feinstofflichen Bereich sichtbar und bekannt zu machen./

` Landwirt, erlebte Kurs über biologisch-dynamische Präparate, Geomantie, Marko und die Berner Geomantiegruppe, ist dankbar für die Erlebnisse aus diesem Kreis, lebt entschleunigt, Erlebnisse aus der Gruppe nimmt er mit in die Arbeit, viele schöne Erinnerungen stärken sein Leben. Beim Bäume fällen, sieht er im obersten Drittel, dass da etwas passiert. Wenn er am Tag sechs Tannen gefällt hat, fühlt er viel Kraft im Körper./

` Landwirt und Klienten, Wurzeln in Westfalen und am Bodensee, in der Schweiz ist es heimeliger, mehr zu Hause. Wollte Landwirtschaft und Soziales verbinden, Verantwortung und Sensibilität für die jenseitige Welt, den Menschen dienen. In der Verbindung Landwirtschaft – Geomantie schätzt er die übende spirituelle Arbeit./

Nachdem sich alle geäussert hatten, stellte Beatrix die zweite Frage:

Welches sind unsere Ziele, Wünsche, Erwartungen in der Berner Geomantiegruppe?

Das schamanische Rad und die Himmlischen Hierarchien ergänzen sich und stehen auf gleicher Stufe, die Basis ist wichtig. Hohe Hierarchien transformieren sich im Kreis. Die Gruppe hat ganz verschiedene Zugänge zu Wesen - zu Energien - zum sich selbst einordnen. Sie kann in einem grossen Fundus vergleichen. Es gibt verschiedene Wege über Marko, Ana, o.a. und eine grosse Bandbreite. Gleich ob ein Hohes Wesen oder ein Baum etwas vermittelt, es ist eine Lebensschule der Vielheit, der Einheit, des Gemeinsamen, der Potenzierung, der Verantwortung und etwas zu tun. Wir wollen lernen, uns auf eine Sache zu konzentrieren oder auf einen Ort hinzuwenden, indem wir das mit Beispielen üben.

Nach der schwierigen Kreuzung letztes Jahr, die wir mit Bravour gemeistert haben, sind wir freier und offener geworden, sind hier um uns zu vernetzen, zu lernen, im Wandel zusammen zu kommen, Wesen zu rufen, Wertschätzung auszudrücken, unsere Chance zu nutzen, mit Wesen in Verbundenheit unsere Arbeit zu tun. Sollten wir verspüren, dass etwas zu heilen sei, werden wir uns mit den notwendigen und berechtigten Wesen verbinden und sie bitten die Heilarbeit zu tun.

Durch verwandte Schwingungen entstehen Felder und wir kreieren neue Felder, da sind noch viel mehr für die wir uns sensibilisieren können. Wir wollen in die Erde spüren und in der Gruppe bescheidener werden. Mit freiem Willen wollen wir ein Bindeglied sein. Während unserer Inkarnation hier auf der Erde können wir schaffen und darum bitten, dass sich etwas verändert. Unsere Absicht des Heilens ist nicht bei uns, wir sind zu eng, die Wesen wissen, was geheilt werden muss.

Eine ganz praktische Erwartung ist, dass sich aus all den Jahren mit der Stadt ein Gespräch entwickelt über die Schützenmatte, den Kleeplatz, den Heiligen Hain etc. Es möge im architektonisch ortplanerischen Sinn ein Geomantieplan als Grundlage entstehen. Über verschiedene Zugänge wollen wir spüren, wahrnehmen, austauchen als Basis, dann übersetzen und weitergeben, uns selber würdigen, unser Potential darstellen.

Nach 5 Minuten Pause wenden wir uns zu den **Monatsmeditationen,** siehe www.Lebensnetz.de

Ich mache nochmals mit der Gruppe die Januar-Übung, sich mit der Lebenskraft auf der neuen Ebene zu verbinden - mit der Gaia Touch Übung und den drei Kugeln. Wir tauschten unsere Erfahrungen aus: Es ist nötig, sich zur Lebenskraft in die Erde zu begeben, das muss individuell und bewusst geschehen. Ich zeigte das Bild meiner Intuition, wie drei rote Kugeln auf die Sonne am Altar der Krypta San Zaccharia in Venedig treffen. Von dort breitet sich mit Strahlen durch unsere Gruppe die Lebenskraft überall hin aus.

Anschliessend weise ich auf die Februar-Meditation hin über die Erreichung einer höheren Stufe der Integrität. Jede/jeder möge sich selber die Meditationen aus dem Internet herunterladen und sie individuell ausführen. Gelegentlich können wir auch davon in unsere Gruppenabende einfügen. – Ana war es sehr wichtig, auf die Engelsbotschaft über den Wandel der Lebenskräfte hinzuweisen. Wir können nicht oft genug uns in den neuen Lichtraum begeben wo uns helfende Wesen unterstützen – uns in den neuen Raum auszudehnen und zu wirken.

Werner machte im Kreis einen Abschluss, indem er uns von Sophia über unsere Herzen wieder mit Gaia verband und dankte für den heutigen Abend.

Im Rathauskeller verabschiedeten wir uns mit einem Umtrunk.
Text und Bild: Helgard Zeh, Redaktion: Urs Schenkel